№ 6219. Montag, 15. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 15. August. Die Königin Augusta erhielt so eben folgende Depesche vom Könige aus Herny: „Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des siebenten und des ersten Armeecorps. Details fehlen noch. Ich begebe mich sogleich auf das Schlachtfeld.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Herny (südwestlich von Faulquemont), **14. Aug. Heute siegreiches Gefecht bei Metz durch die Truppen des 7.** (Westfalen) **und 1.** (Preußen) **Armeecorps.**

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 15. August. Sechs norddeutsche Handelsschiffe erreichten wohlbehalten Harwich (Nordsee). **Die Prinzen von Orleans, welchen ihre Dienstgesuche vom französischen Ministerium abgeschlagen wurden, kehren angeblich nach England zurück.**

Angekommen den 14. Aug., 8 Uhr Abends.

Faulquemont bei Metz, 13. Aug. In der Proclamation des Königs, welche die Conscription für alle von deutschen Truppen besetzte französische Gebietstheile aufhebt, wird auch jede Mitwirkung zur Rekrutenstellung mit strengster Strafe bedroht. Der König erließ eine Proclamation, welche ähnlich wie im Jahre 1866 in Böhmen, für Verpflegung deutscher Truppen oder an Stelle der Naturalverpflegung die Zahlung von zwei Francs (16 Sgr.) pro Mann und Tag feststellt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. August. (Ueber London.) Die Rundschau des offiziellen Journals bemüht sich, die gedrückte Stimmung zu heben, indem sie versichert, es sei der preußischen Politik nicht gelungen, Frankreich die Sympathien Englands, Rußlands, Italiens und Spaniens zu entfremden. Oesterreichs geschieht keine Erwähnung. Dagegen wird Seitens des amtlichen Blattes der lebhaften Sympathien Dänemarks lobend gedacht. Der Artikel schließt mit den Worten: Unsere Escadre ist vor Kiel; große Ereignisse bereiten sich dort vor. Von Friedensverhandlungen kann nicht einen Augenblick die Rede sein. Der Gedanke der Muthlosigkeit kann keinen Franzosen befallen.

Amsterdam, 13. Aug. Hier angelangte Pariser Telegramme schildern die Stimmung als eine höchst aufgeregte. Die Bürger beginnen Gold zu sammeln aus Mißtrauen zu dem Papiergelde. Die Polizei ist ungeheuer thätig. Man fürchtet, die Schlacht bei Metz werde auch nicht gut ausfallen. Es circulirt das Gerücht, Napoleon wolle, wenn die Armee geschlagen wird, mit der Kaiserin nach Südfrankreich gehen. Alle disponiblen Truppen werden der Armee nachgeschoben. Ein Regentschaftsrath soll eingesetzt werden. (N. fr. Pr.)

Petersburg, 13. Aug. Das „Journal de St. Pétersbourg" enthält folgende Note: Wir können noch nicht an die vom französischen Minister des Innern in Aussicht gestellte Austreibung aller Deutschen aus Frankreich glauben. Diese Maßregel würde im flagranten Widerspruche mit der Proklamation des Kaisers Napoleon vom 28. Juli stehen, in der es heißt: Von unseren Erfolgen hängt das Schicksal der Freiheit und Civilisation ab! Daß französische Unterthanen, wenn sie nicht die Kriegsgesetze verletzt hatten, aus Deutschland ausgewiesen wären, haben wir nicht gehört.

Danzig, den 15. August.

Das Kriegs-Theater schiebt sich weiter und weiter westwärts. Die gelockerten feindlichen Schlachtreihen können den Rückenstößen unserer brillanten Kavallerie, der besten der Welt, keinen Widerstand leisten; das wie es scheint in allen seinen Theilen erschütterte Gros der feindlichen Armee gewinnt keine Muße, um sich in Schlachtordnung aufzustellen. Ob dem Rückzug eine strategische Idee zu Grunde liegt, ob er kopflos nur der deutschen Avantgarde weicht, wer wollte nach den bisherigen Erfahrungen dieses Krieges darüber eine Meinung aussprechen? Unwillkürlich haben wir Alle auch bis in die letzten Tage Kräfte und Talent des Feindes so sehr überschätzt, daß wir uns jetzt nach eingetretenem Rückschlage vor dem Gegentheil hüten müssen. Einer Armee freilich, die mit Schuljungen, Weiberröcken, Schminktöpfen und Champagnerkellern ins Feld rückt, ist das Schlimmste zuzutrauen. Alles deutet an, daß die Feinde, um den erdrückenden Umarmungen, welche ihrem Heere von den rastlosen Verfolgern drohen, zu entgehen, ihre Concentration hinter der Linie Metz-Thionville versuchen werden. Das Zurücklassen von großen Vorräthen an Kriegsmaterial und Proviant weist auf eine zu energische Rückwärtsbewegung hin, als daß es möglich sein sollte, unmittelbar vor den nachschiebenden feindlichen Truppen den Aufmarsch zu einer großen Schlacht in so kurzer Entfernung zu bewerkstelligen. Der Argonner Wald könnte vielleicht als Rückzugsdeckung für die aus der Stellung Metz-Thionville abrückenden Franzosen dienen. Hinter ihm in der Champagne würde es eher möglich sein, die ralliirten Heere wieder in Schlachtordnung zu bringen. Vielleicht wäre es klüger gewesen, Metz wie Straßburg seinen eigenen Hilfsmitteln zu überlassen und auf den Anhöhen des Marnedepartements vor Chalons Stellung zu nehmen. So hätte man sich Paris und den Verstärkungen, die von allen Seiten herbeigerufen werden, genähert. Strategisch wäre, nach der Größe der Niederlagen bei Forbach und Wörth, die Bewegung leicht gewesen und sie muß im Hauptquartier berathen sein. Wenn sie nicht ausgeführt und die Schlacht in Lothringen geliefert wird, so müssen sich politische und moralische Erwägungen ihr widersetzt haben.

Was die neuen Rüstungen Frankreichs anbelangt, so darf die allgemeine Volksbewaffnung als definitiv aufgegeben betrachtet werden; man schreitet vernünftigerweise zu regelmäßigen Formationen. Bisher wußten wir nur von der Existenz 8 mobiler Armeecorps, während der ursprüngliche Organisationsplan auf 11 Corps berechnet war. Da neuerdings von der Bildung eines 12. und 13. Corps die Rede ist, sind also die drei weiteren Corps wahrscheinlich in der Formation begriffen. Aber die Zahl der wenigen noch disponiblen Linienregimenter reicht zu deren Aufstellung nicht und daher mußten bereits auf die vierten Bataillone, die bei dem Mangel an Offizieren und der kurzen Exercierzeit jedenfalls hinter der übrigen Armee weit zurückstehen werden, recurrirt werden. Zu diesen drei Corps gehören die Truppen in Algier und die zu Landungen bestimmte Armee, deren Stärke auf 40,000 Mann angegeben wurde. Das 12. Corps soll General Trochu, der sich sehr eifrig mit dem Studium preußischer Verhältnisse befaßt hat, aus den mobilen Nationalgarden in Chalons bilden. Welche Bewandtniß es mit dem bei Paris in der Bildung begriffenen 13. Corps hat, wissen wir nicht; wahrscheinlich handelt es sich um das speciell zur Vertheidigung der Hauptstadt bestimmte Corps, in welches 40,000 Mann der mobilen Nationalgarde eingereiht werden sollen. Die Franzosen räumen schnell und gründlich mit allen ihren Hilfsmitteln auf. Die Marinetruppen zur Armee ziehen, das heißt die Flotte demoralisiren, indem man sie zum lächerlichen Spazierfahren verurtheilt; die Truppen aus Algerien ziehen, heißt die vierzig Jahre Colonialexperimente aus der Geschichte streichen und Algier dem Belieben der Eingebornenstämme überliefern; die Gendarmerie zur Armee ziehen, das heißt das Land selber den Marodeurs preisgeben; den Banknotencours endlich festnageln, das heißt die glorreichste Assignatenwirthschaft wiederbeleben. Nichtsdestoweniger, oder vielleicht grade deshalb muß man aber dennoch erwarten, daß die Armee, wenn es zur Hauptschlacht kommt, einen furchtbaren mörderischen Widerstand leisten werde. Vom Vaterlande und Volke losgelöst, aller Sympathien baar, der Vernichtung und der Verachtung preisgegeben, steht dieses Prätorianerheer sich zum Kampfe auf Leben und Tod genöthigt, dem viele unserer braven Landeskinder zum Opfer fallen werden.

Diese lassen sich in dem Verfolgungszuge, welcher die Früchte unserer Siege gründlich ausnutzt, nicht aufhalten. Gefechte vor Metz, Nancy, Pont à Mousson beweisen, daß unsere Heerführer den Sieg zu einem vernichtenden zu machen, den Franzosen selbst eine Aufstellung hinter Maas und Marne zu vereiteln streben und sich so den directen Weg nach Paris öffnen wollen. Moltke hat eigends zu diesem Kriege Cavalleriedivisionen gebildet, deren Verwendung jetzt dem Feinde das Stillstehen unmöglich macht. Unsere Heere scheinen wieder gesondert vorzugehen, wie das Moltke bei allen Vormärschen anordnet; erst zum Schlage selbst dürften sie sich in eine einzige compacte Masse vereinigen. Vielleicht gelingt dem Kronprinzen, der südlich gesondert operirt, eine vollständige Umgehung des Feindes.

Elsaß und Lothringen liegen den Deutschen nun vollständig offen, die Festungen sind theils cernirt, theils vom Feinde verlassen, der deutsche Oberfeldherr giebt diesen Landestheilen jetzt Gesetze. Auch beginnt der Sieger bereits in den eroberten Districten eine geordnete Verwaltung herzustellen. Für diesen Zweck ist nicht nur ein höherer Finanzbeamter für die Regelung der dortigen Geldverhältnisse ins Hauptquartier abgegangen, sondern es ist auch bereits für die Civilverwaltung jener Gebiete ein geeigneter Beamter berufen worden. Der erstere ist der Geh. Finanzrath Olberg, der letztere ist der Regierungs-Präsident Graf Villiers in Coblenz. Die vier Departements Haut-Rhin, Bas-Rhin, Meurthe und Moselle haben nach der neuesten Volkszählung von 1866 eine Bevölkerung von 2,120,000 Einwohner.

Aus Paris dringen unheimliche Nachrichten zu uns, deren Glaubwürdigkeit bei der vollständig unterbrochenen directen Verbindung gar nicht zu beurtheilen ist. Dort, wo man vor zwölf Tagen noch Frankreich als das unüberwindliche feierte, erzählt man sich, die Kaiserin Eugenie habe ihrem Gemahl in den jüngsten Tagen als einziges Mittel der Rettung empfohlen, abzudanken und der Nation die Vollmachten, die er von ihr erhalten, zurückzuerstatten. Der Kaiser habe ein solches Ansinnen rundweg abgelehnt, jedoch dem Wunsche der Gemahlin, welche ihren Sohn zurückverlangte, schließlich nachgegeben. Eugenie hätte hiernach die Partie schon vor einigen Tagen verloren gegeben. Nun meldet die „Pall Mall Gazette", das Kind von Frankreich sei in London eingetroffen. Wir wissen nicht, ob die „Pall Mall Gazette" gut unterrichtet ist; sollte ihre Nachricht sich bestätigen, so würde diese vorzeitige Bergung des künftigen Prätendenten, welche die Mutter ganz gewiß auf eigene Faust veranstaltete, Alles sagen. Jedenfalls verrathen diese Erzählungen und Gerüchte, daß Louis Napoleon nicht blos mit den deutschen Heeren, sondern auch mit seiner Frau Gemahlin im vollen Kriege sich befindet. Das Ministerium Palikao trifft Vorkehrungen, um alle Deutschen auszuweisen. Eine ebenso grausame, als armselige Revanche für die Schläge, welche die Armee im Felde erhalten hat. Man darf ihre Zahl gewiß auf 50- bis 80,000 mindestens anschlagen, und man kann daraus ermessen, welchem gräßlichen Elend, trotz alles angerühmten milden Vorgehens, nutz- und zwecklos die deutsche Colonie in Paris preisgegeben werden kann. Ein Trost ist, daß die jetzt noch am Ruder befindlichen Gewalthaber nicht mehr Zeit haben, eine solch drakonische Maßregel durchzuführen.

Auf die Friedensvermittelungen werfen die heutigen Nachrichten einiges Licht. Daß wie man erst um Allianzen, so jetzt um Friedensvermittelungen allenthalben bettelt, ist erklärlich und entspricht Eugeniens Art. Aber, wie Oesterreich, wenn es auch, in der sichern Voraussicht von Bismarck abgewiesen zu werden, augenblicklich jede direkte Vermittelung ablehnte, zu operiren gedenkt, enthüllt heute die „Times". In größter Herzensangst, daß Preußen vergrößert, Deutschland durch die von den Habsburgern den Franzosen preisgegebenen Vogesenprovinzen gekräftigt werden könnte, drängt es jetzt, nachdem wir gesiegt, darauf, daß der Nordbund von den siegenden Franzosen gesprengt, im entgegengesetzten Falle aber Frankreichs Territorium nicht verkleinert werden dürfe. Diese späte Schlauheit des Herrn v. Beust hat indessen in London kein oder vielleicht ein richtiges Verständniß gefunden; der sich aufblähenden Ohnmacht an der Donau wird es nicht beschieden sein, ihre Weisheit beim Friedensschlusse geltend zu machen. Die Angst vor dem mächtig emporsteigenden Preußisch-Deutschen Staate ist so groß, daß man selbst eine Verkleinerung Frankreichs zugeben möchte, falls nur Deutschland dadurch keinen Zuwachs erhält. Zu diesem Zwecke wurden neuerdings die „neutralen Zonen" erfunden. Man will aus Elsaß und Lothringen unabhängige Kleinstaaten machen, deren Neutralität unter die Garantie aller Großmächte, ähnlich der Belgiens und der Schweiz, gestellt ist, und welche sonach eine Art Isolirschicht zwischen Frankreich und Deutschland bilden würden. Alle solche Projecte sind nichts als Blasen, welche in dem siedenden Hirne jener von Angst und Neid gepeinigten Staatsmänner aufsteigen und vergehen. Das zweite Aufgebot unserer Landwehr steht glücklicherweise bereit, um zu verhindern, daß solche Phantasmen mehr als dies werden. Daß nach der Einigung Deutschlands ein deutsches Kaiserthum die Krönung des Gebäudes bilden muß, sieht man gleichfalls sicher an der Donau voraus und erfindet dort um den Gedanken abzuwehren, folgendes Märchen: An die Berliner Zeitungen soll eine vertrauliche Note der Preßbehörde ergangen sein, des Inhalts, man möge sich der Andeutung von „Kaiser-Ideen" enthalten, weil das die Süddeutschen verletzen und unsere Politik schädigen könne. Das ist natürlich unwahr, weil überflüssig. Wenn aber „Kaiser-Ideen" irgendwo auftauchen, so dürfte das zuerst in Süddeutschland selbst sein, wo man bei der nothwendigen Unterordnung unter ein Bundesoberhaupt gewisse Rechte natürlich weniger gern an einen Preußischen König als an einen Deutschen Kaiser wird abgeben wollen.

⁂ **Berlin**, 14. August. Man erhält hier so eben die Nachricht, daß der englische Botschafter Lord Lyons zu Conferenzen nach dem königlichen Hauptquartier abgegangen sein soll. Natürlich bedarf dieselbe noch der Bestätigung, jedenfalls wäre es voreilig, anzunehmen, daß dort mit Erfolg irgend welche Vermittelungen versucht werden könnten. Auch Graf Bismarck hat sicher aus dem Nikolsburger Versehen die Lehre gezogen, daß man die Dinge nicht halb, sondern ganz ordnen müsse, wenn man dauernd Ruhe haben und sich in seinem Hause nach Wunsch und Bedürfniß einrichten will. Es werden auch militärisch alle Vorkehrungen getroffen, damit selbst, wenn noch große mörderische Schlachten uns bevorstehen sollten, Deutschland in einer Stärke und Rüstung jedem etwa versuchten unbilligen Ansinnen gegenübertreten kann, um sich alle etwaigen Einreden und guten Dienste energisch zu verbitten. Graf Beust hat glücklicherweise seine dahin gehenden Absichten etwas zu frühzeitig verrathen. Er will bekanntlich, daß die Mächte einerseits verhindern sollten, daß Frankreich nach seiner Niederlage zu Gebietsabtretungen gezwungen werde, und daß jene andererseits für den Fall einer Niederlage Preußens der Auflösung des Norddeutschen Bundes sich nicht widersetzten. Es scheint kaum glaublich, daß Graf Beust, wenn auch seine Wünsche in dieser Richtung sich bewegen mochten, das britische Cabinet dermaßen in seine Karten habe blicken lassen. Mußte er doch der Ablehnung von vornherein ziemlich gewiß sein. Jene Vorschläge gehen ja entschieden über die Neutralität hinaus und involviren eine offene Parteinahme für Frankreich und gegen Preußen, sie wollen den Angreifer vor gewissen Folgen seines Angriffes schützen und ihm zugleich die Licenz gewähren, seinen förmlich angekündigten Plan, Preußen der Errungenschaften von 1866 zu berauben, in Ausführung zu bringen. Der österreichische Reichskanzler wird rasch bei der Hand sein müssen, die Mittheilung der „Times" zu dementiren, sonst könnte er es bald erleben, daß Preußen trotz seiner großen militairischen Action in Frankreich, trotz der offen ausgesprochenen freundlichen Stimmung für das österreichische Cabinet noch Zeit, Kraft und Lust übrig behält, den Diplomaten an der Donau eine Lehre über das Wesen einer ehrlichen Neutralität zukommen zu lassen.

— Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, hatte vor einiger Zeit der Papst in einem Schreiben dem Könige seine Vermittlung zur Erhaltung des Friedens angeboten. Der König hat gedankt und seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf etwaige Vorschläge einzugehen, jedoch darauf hingewiesen, daß die Initiative von der Seite kommen müsse, von welcher der ganz unprovocirte Angriff ausgegangen sei. Jetzt ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Papst auf ein ähnliches Schreiben an den Kaiser Napoleon eine ablehnende Antwort erhalten hat.

— Im Hauptquartier zu Brumath, 9. August, Nachmittags. Daß die Armee Mac Mahon's sich in voller Auf-

ßsung befindet und vorläufig durchaus außer Stande ist, einen neuen Kampf anzubieten, bestätigt sich mit jeder Stunde mehr. Ungeheuere Vorräthe sind in unsere Hände gefallen, hier in Brumath z. B. große Massen auf der Eisenbahn aufgehäufte Fourage. Auch zwei reichgespickte Kriegskassen sind weggenommen. — Die Damen des Herzogs von Magenta, bestimmt, die Honneurs im Hauptquartier des Marschalls zu machen, waren die Herzogin von Clermont-Tonnerre und Madame Latour-Dupin. Das Gepäck des Marschalls, worunter sich auch das dieser Damen befand, wurde von 14 preuß. Husaren erbeutet, welche sich das Vergnügen machten, Crinolinen, Chignons, seidene Kleider und Hüte anzuprobiren. Auch der Scherz kann eine drastische Illustration der Wahrheit abgeben, daß der Krieg ein ernstes Handwerk ist! (Karlsr. Ztg.)

— Ueber den Vormarsch der Badischen und Württembergischen Truppen gegen Straßburg wird der „Karlsr. Ztg." aus dem Hauptquartier Brumath unterm 8. berichtet: Nachmittags 4 Uhr kam plötzlich Bewegung in die Truppen. Generalmarsch ertönte, die Geschütze rasselten hinaus gegen Straßburg hin, Infanterie-Colonnen und Cavalleriemassen setzten sich in Marsch, der badische Generalstab folgte, 1½ Stunden von der Stadt entfernt faßten die Truppen Posto, und wir erfuhren, daß ein Parlamentair in die Stadt geschickt sei. In der That war Major v. Amerongen hineingeritten und hatte den Commandanten unter Berufung auf die stattgehabten schweren Unfälle der franz. Armee und auf die Unmöglichkeit die Stadt zu behaupten, zur Uebergabe aufgefordert. Die Sache ist nämlich die, daß einmal Straßburg in der That fast nur von Nationalgarden besetzt ist und sodann der wirkliche Sachverhalt der allgemeinen Meinung, als sei Straßburg eine Festung ersten Ranges, keineswegs entspricht; die Stadt selbst kann mit leichtester Mühe beschossen werden und die Umfassungsmauer ist von mehreren Seiten her direct angreifbar. Der Ausmarsch hatte nun einen doppelten Zweck, zu demonstriren und dadurch eine Pression der Bürgerschaft hervorzurufen und eine etwa sich darbietende Möglichkeit zu einem Handstreich zu benutzen. Es hätte auch nicht sehr viel gefehlt, so wäre der Handstreich gelungen. Die Thore waren aber gerade zur rechten Zeit noch geschlossen worden, und auch die Demonstration erwies sich nicht als hinlänglich wirksam. Der Gouverneur lehnte die Aufforderung, zu capituliren, in schroffer Weise ab, und die Bürgerschaft scheint kräftigerer Reizmittel zu bedürfen. Um ihr einen Vorgeschmack zu geben, schoß man ein Haus in der Vorstadt in Brand; die Stadt selbst zu beschießen vermied man. Es werden in den nächsten Tagen Maßregeln ergriffen werden, welche hoffen lassen, daß der Fall der Stadt in aller Kürze eintreten dürfte.

— Von den Seeküsten liegen heute nachstehende Meldungen vor: Schleswig, 12. Aug. Heute Nachmittag 5 Uhr sollen bei Oehe in Angeln 4 Meilen in See nach Südost 4 französische Kriegsschiffe in Sicht gewesen sein. — Der „Kiel. Ztg." wird aus Wilster unterm 12. d. Mittags berichtet: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß französische Kriegsschiffe vor der Elbe sind. Jetzt weiß man, daß die französische Flotte aus acht großen Panzerfregatten und drei Transportschiffen besteht. Zwei Jollen sind Helgoland angelaufen. Seit anderthalb Stunden starker Kanonendonner seewärts — häufig unterbrochen. Eine kleine Abtheilung von Freiwilligen aus Hamburg passirte gestern hier durch nach Brunsbüttel, heute werden mehr erwartet. — Die in Cuxhaven stationirten Bundes-Kriegsschiffe sind ausgelaufen. Wie ein elbaufwärts gehender Dampfer berichtet, ist auch die Flotte von der Jade ausgelaufen.

— Die preußische Regierung hat der „N. fr. Pr." zufolge der bayerischen einen Kriegskostenvorschuß von 10 Mill. angeboten, welcher von letzterer auch angenommen und durch Waggons in 850 Kisten nach München transportirt wurde.

— Aus Gibraltar vom 11. erhält die „H. B.-H." folgendes Telegramm: Capt. Rittgardt, von der Nordd. Bark „C. M. v. Behr", meldet, daß die Nordd. Schiffe „Brillant" nach Cork und „Pearle" (?) nach Amsterdam nebst zwei anderen, deren Namen noch unbekannt, unweit Malaga durch französische Kanonenböte genommen und ostwärts geschleppt worden seien.

— Durch öffentliche Blätter sowohl als durch Privatnachrichten ist mehrfach das Gerücht verbreitet worden, daß bei unseren im Felde stehenden Truppen Mangel an Lebensmitteln eingetreten sei. Diese Gerüchte sind völlig unrichtig, da der Armee bisher die reichlichsten Zufuhren von Proviant jeder Art nach dem Kriegsschauplatze zugeführt worden und daselbst in so bedeutenden Mengen eingetroffen sind, daß auf amtliche Meldung von dort her weitere Nachsendungen aus den heimathlichen Magazinen einstweilen ganz unterbleiben können. (N. A. Z)

— Der Rest der Bundeskriegsanleihe, welcher durch die Zeichnungen nicht gedeckt wurde, ist, wie die „B. ff. Ztg." mittheilt, von der Seehandlung übernommen, wird also nach und nach zum Tagescourse ebenfalls in die Hände des Publikums gelangen.

— Dem Bischof Ketteler von Mainz ist auf dem Bahnhofe in Mainz ein eigenes Stückchen passirt. Nachdem er sich mit einer Anzahl Mannschaft des gegen Abend durch Mainz durchpassirten 3. schlesischen Landwehr-Regiments unterhalten und ihnen seinen Segen gespendet hatte, fragte er die Leute: sie wüßten doch, für was sie in den Kampf zögen und seien hoffentlich alle gute, treue Katholiken? . . ." Ein wahrer Sturm war die Antwort, aus dem die Erklärung herausschallte: „Nein, das sind wir nicht! Sind auch genug Protestanten unter uns. Wir sind Alle Brüder und gute Kameraden, Einer für Alle und Alle für Einen! Was Sie wollen, gilt bei uns nicht!" . . . Unter Tumult zog sich der hohe Herr zurück.

— Zu Mainz erzählte ein Offizier der Turkos einem unserer Offiziere, daß er mit seinem Truppentheil direct aus Afrika gekommen, am 4. Aug., Mittags 2 Uhr auf dem Schlachtfelde von Weißenburg eingetroffen und um 5 Uhr bereits als Gefangener in den Händen der Deutschen gewesen sei. Am andern Morgen um 5 Uhr befand er sich schon zu Mainz, was er gar nicht glauben wollte. Er konnte diese Geschwindigkeit gar nicht begreifen und man hatte große Mühe, ihn zu überzeugen, daß er sich wirklich schon in Mainz befinde.

Stettin, 13. Aug. Zur Berichtigung des Artikels des Grafen von Wartensleben über „die Verpflegung der Landwehr" macht der stellvertretende commandirende General v. Dankbahr in der „N. St. Ztg." amtlich bekannt, „daß bereits unter dem 29. v. M. seinerseits an die Commandanturen Stralsund, Swinemünde und Colberg die Genehmigung ertheilt ist, daß sämmtlichen dort garnisonirenden Ersatz- und Besatzungstruppen (Landwehr) die Kriegsverpflegung bewilligt ist und sie dieselbe zu empfangen haben." — Thatsache ist es nichtsdestoweniger, bemerkt die „N. St. Z.", daß seitens der in Swinemünde garnisonirenden Mannschaften Klagen laut werden, es sei ihnen bei der dortigen Theuerung unmöglich mit ihrem Sold auszukommen.

Stettin, 14. August. Einzelne Schiffe, welche aus See am Freitag in Swinemünde anlangten, hatten auf dem Wege von Helsingör bis zu ihrem Bestimmungsort von französischen Schiffen nichts bemerkt.

Köln, 14. Aug. Gestern Abend kamen wiederum 3—400 deutscher Flüchtlinge, meistens Hessen, der besseren Arbeiterklasse angehörig, von Paris hier an. Es sind dies Leute, welche vor der Seitens der Regierung verhängten Maßregel, durch die Gehässigkeiten Pariser Arbeiter abzureisen gezwungen waren.

Bremen, 9. Aug. [Seewehr-Anstalten.] Der Vorstand des deutschen Nautischen Vereins, der hier seinen Sitz hat, hat beinahe gleichzeitig mit dem deutschen Heere mobil gemacht. Er hat den Verein in seiner Gesammtheit, d. h. einige Tausend activer oder ehemaliger Seefahrer höheren Ranges dem Marine-Commando zur Verfügung gestellt; und auf Einladung des Admirals Jachmann ist dann der Vorsitzende, H. Tecklenborg, nach Heppens an Bord des „König Wilhelm" gegangen, um Instructionen in Betreff der Bildung der freiwilligen Seewehr für den Verein zu erhalten. Die Bezirksvereine in den verschiedenen Küstenplätzen sollen als Anmeldestellen fungiren und Freiwilligen Auskunft ertheilen, bevor dieselben sich förmlich anwerben lassen. Aeltere Capitaine sollen Reserven für die Kriegsmarine einüben, jüngere und thatkräftige aber activen Dienst thun. Dieser wird bestehen in einem schwimmenden Vorpostendienst auf geeigneten Fahrzeugen, Wegnahmen feindlicher Zufuhren auf See, Bedienung der Torpedos bei der Annäherung des Feindes. Die letzteren sind seit acht Tagen in der Wesermündung ausgelegt; auch die Befestigungen sind nun völlig armirt. General Vogel von Falckenstein hat alle diese Anlagen längs der unteren Weser und Elbe kürzlich in Augenschein genommen und gutbefunden.

Stuttgart, 13. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" ist von der italienischen Gesandtschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß die deutschfeindliche Haltung des in Mailand erscheinenden Journals „Perseveranza" weder den Gesinnungen der italienischen Regierung noch denen des italienischen Volkes entspricht.

Oesterreich. Wien, 12. Aug. In Marburg in Steiermark haben unter der Leitung von Landtagsabgeordneten die Liberalen sich dahin ausgesprochen, daß das Treiben einer gewissen Partei, Oesterreich zu einer kriegerischen Action zu Gunsten Frankreichs zu veranlassen, ein Verrath am Vaterlande sei. „In dem gegenwärtigen deutsch-französischen Kriege möge Oesterreich sich vollkommen neutral verhalten, im Falle der unumgänglichen Nothwendigkeit der Theilnahme aber auf Seite der Deutschen stehen."

Linz, 12. August. Die Staatsbehörde hat gegen den Bischof Rudigier die Anklage wegen Aufwiegelung erhoben, weil derselbe seinem Diöcesan-Clerus den Eintritt in den Schulrath verbietet. Das Landesgericht hat jedoch die Staatsanwaltschaft abgewiesen.

Schweden. Stockholm, 12. Aug. Die offizielle Zeitung theilt mit, daß die Regierung die Erhebung des sogenannten „kleinen Credits" (im Betrage von 1½ Millionen Reichsthaler) beschlossen hat, zur Verstärkung der Vertheidigungsmittel gegen Angriffe.

England. London, 12. Aug. Die „Times" meldet, daß England abgelehnt habe, an der austro-italienischen Liga theilzunehmen, welche von Beust in Vorschlag gebracht worden sei, um zu verhindern, daß Frankreich nach seiner Niederlage zu Territorialabtretungen gezwungen werde. Für den Fall der Niederlage Preußens soll nach dem betreffenden Vertrage der Auflösung des Nordd. Bundes kein Hinderniß in den Weg gelegt werden.

Frankreich. Paris, 11. Aug. Ueber die Stimmung in Metz am Tage nach den Schlachten bei Saarbrücken und Wörth schreibt man der „Indep. belge": „Der Schrecken ist in der Stadt, Alles flieht . . . . Den Kaiser hat man nicht abreisen sehen, aber er ist, wie es heißt, fort. Marschall Leboeuf ist fort, man weiß nicht, wohin; der General de Saint-Sauveur, der Großprofoß der Armee, durchläuft die Straßen, begleitet von 20 bis 30 Leuten in allerlei Anzügen; wo will er hin und wer sind diese Leute? Mit Einem Worte: Unordnung und, was schlimmer noch, Schrecken überall! Man sagt, die Preußen könnten diesen Abend hier sein, sie schlügen Alles todt. Diesen Morgen um 4 Uhr wollte der Kaiser fort, auf dem Bahnhofe in seinem Wagen empfing er eine Nachricht, stieg wieder aus und kehrte nach der Präfectur zurück; seitdem war er nicht mehr gesehen. Die Situation in der Stadt ist so: die Entmuthigung ist so groß, daß man nicht mehr fragt, ob unsere Truppen noch einen Sieg erringen können; es ist die Vernichtung. Dahin hat das Verschwiegenheitssystem geführt. Erst mußten gestern zwei Journalisten eintreffen; sie hatten Alles gesehen, sie waren den preußischen Kugeln zwei Stunden lang ausgesetzt und hatten einen gefälligen Maschinisten einer Locomotive gefunden, der sie aufnahm und nach Metz brachte. Man weiß unter Anderm, daß das ganze 78. Linien-Regiment vernichtet wurde, es blieben von demselben nur 5 Offiziere und 80 Mann übrig. Es gab einen Augenblick, wo die Offiziere ihren Leuten zuriefen: „Schießt nicht mehr!", und unbeweglich ließen sie sich von der preußischen Artillerie niederschmettern. Man erzählt, Marschall Bazaine habe während des Kampfes den Kanonendonner gehört und sei nicht zu Hilfe geeilt. . . Vae victis!" In Metz hieß es, Bourbaki sei zum Oberbefehlshaber ernannt und werde „die kaiserlichen Lakaien ausfegen". Dieses Gerücht hat sich aber nicht bestätigt, im Gegentheile: Bazaine erhielt den Oberbefehl. General Coffinières übernahm das Commando in Metz. Maueranschläge verkünden, „Alles gehe besser, man rechne morgen (also am 7.) auf einen Sieg." — Aus Metz wird vom 8. berichtet: Alle Grundbesitzer in dem ersten und zweiten Rayon der Forts von Metz sind davon in Kenntniß gesetzt worden, daß sie sofort die ihnen gehörenden Gebäude niederzureißen, den Schutt fortzuschaffen, die Bäume, Hecken und Einzäunungen niederzuhauen und in drei Tagen den Platz frei zu machen haben. Nöthigenfalls wird die Militärbehörde die Arbeit auf Kosten der Eigenthümer ausführen lassen.

— Gleich den Handelskammern von Havre, Bordeaux und Marseille hat außerdem eine große Anzahl von Rhedern und Kaufleuten in Bordeaux sich in einer Eingabe an den hiesigen Handelsminister für Befreiung des Privat-Eigenthums zur See von der Wegnahme durch Kriegsschiffe ausgesprochen. Es heißt in der Eingabe u. a.: „Möge die Regierung den Schaden bedenken, welcher der franz. Handelsmarine durch die Drohung der Wegnahme durch feindliche Schiffe zugefügt wird. Wie klein auch dieser Risiko sein mag, so haben wir doch seit der Kriegserklärung gesehen, daß die Frachtfahrt den franz. Schiffen genommen und neutralen übertragen ist."

— 12. August. Der englische und der österreichische Gesandte reclamirten gegen die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich. Die Führer der Opposition wollen die revolutionäre Erhebung verschieben, damit Napoleon III. eine neue Niederlage zur Last falle. Die Kaiserin bot der Opposition die Errichtung einer permanenten Commission an, die aus dem Senat und dem Gesetzgebenden Körper zu bilden sei. Die oppositionellen Deputirten verweigerten den Eintritt in diese Commission. — Die Decretirung des Zwangscourses für Banknoten war nöthig, weil die Bevölkerung der Departements die Annahme der Banknoten verweigerte. Der kaiserliche Prinz ist noch in Metz. Der Napoleonstag soll nur in den Kirchen gefeiert werden, da Demonstrationen befürchtet werden. Von der Polizei wird das Gerücht verbreitet, es stehe ein Coup der Armee bevor. (T. D. d. N. fr. Pr.)

— Wie führen die Preußen Krieg? Diese Frage beantwortet „Le Volontaire" und nach ihm der „Constitutionnel" folgendermaßen: „Forbach brennt, unsere Feldlazarethe werden mit Kartätschen beschossen, man mordet unsere Verwundeten . . . . so führen die Preußen Krieg," und solche Lügen werden nur ausgesprengt, um die Franzosen in immer größere Wuth zu bringen und sie zum Eintritt in das Heer zu bewegen. „Was unsere Generale nicht vermocht haben, die Nation wird es können, wenn sie sich bewaffnet. Frankreich hat 3½ Millionen Männer von 20 bis 30 Jahren und 3 Millionen von 30 bis 40 Jahren. Und man sollte sich darüber beunruhigen, daß man 3 oder 4 Schlachten verloren hat?" — Mit solchen Illusionen tröstet man Frankreich.

— Die meisten Correspondenten der Pariser Blätter, die sich bei den französischen Corps befanden, sind in den „mörderischen Rückzug" dieser Corps verwickelt worden, einigen gelang es „unter unsäglichen Mühen und Gefahren" Metz zu erreichen; aber mehrere werden vermißt, unter letzteren Edmund About, Jules Clarentie vom „Rappel" und Jezierski von der „Opinion Nationale". Man glaubt, daß sie den Preußen in die Hände gefallen sind.

Rußland. St. Petersburg, 9. Aug. Die glänzenden Siege bei Weißenburg, Wörth und Spicheren, schreibt man der „H. B.-H.", haben der hiesigen Nationalpartei einen wahren Todesschreck eingeflößt und alle Berechnungen der Weisen, welche in der „Börsenzeitung", dem Golos u. s. w. das Wort führen, gekreuzt. Seitdem ergeht die verstimmte nationale Presse sich in düsteren Schilderungen der von dem „Berliner Junker- und Soldatenthum" gefährdeten Zukunft Europas und Rußlands; indessen der Golos behauptet, die Sache der Freiheit, welche mit der Frankreichs identisch sei, laufe Gefahr von Preußen erdrückt zu werden, deutet die „Börsen-Ztg." an, die Neutralen müßten einschreiten, um weiteres Unheil von Frankreich und Europa abzuwenden. — In deutschen Kreisen wird natürlich ganz anders geurtheilt und auch der Hof macht aus seinen Sympathien für die deutsche Sache kein Hehl. Sie können aber versichert sein, daß jeder Schritt, den die deutsche Armee weiter in Frankreich vordringt, den Einfluß der nationalen Eiferer und die Furcht vor einer deutsch-preußischen Suprematie erhöht. Endet der Krieg so siegreich, wie er begonnen, so wird die antideutsche Richtung bei uns völlig die Oberhand und auch in die Regierungskreise Eingang gewinnen. Das mag Ihnen übertrieben scheinen — aber qui vivra verra.

— 12. Aug. Die Staatsbank erhöhte den Zinsfuß für Wechsel und Waarenbeleihung auf 7%, den für Vorschüsse auf Werthpapiere auf 8%.

Italien. Florenz, 12. Aug. Den seitherigen Meldungen der „Indipendenza Italiana" entsprechend, ist zwischen Italien und England endgiltig eine Art Neutralitäts-Abkommen getroffen worden. Von der Betheiligung Oesterreichs an diesem Abkommen verlautet zur Stunde noch nichts. Wiewohl die Bestimmungen des bezüglichen englisch-italienischen Abkommens sehr laxer Natur sein sollen, indem jedem Theile der jederzeitige Rücktritt von der Vereinbarung vorbehalten bleibt, bemüht sich England, auch mit den anderen neutralen Mächten auf gleicher Basis zu derartigen Conventionen zu gelangen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Paris, 15. August. In der hiesigen Vorstadt La Villette fanden gestern Abend Ruhestörungen statt. Das „Journal officiel" theilt darüber folgende Details mit: Achtzig Individuen, mit Dolchen und Revolvern bewaffnet, griffen den Posten bei der Pompier-Caserne an, verwundeten zwei Pompiers und drei Stadtsergeanten; ein Stadtsergeant wurde getödtet. Die Unruhen sind mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt und fünfzig Individuen verhaftet worden.

Danzig, 15. August.

* Nachdem die K. Regierung die Vergütigung für die vom Stadtkreise zur diesjährigen Mobilmachung gestellten und ausgehobenen Pferde zur Zahlung auf die hiesige K. Kreiskasse angewiesen hat, fordert der Hr. Polizei-Präsident die betreffenden früheren Eigenthümer dieser Pferde auf, die angewiesenen Beträge gegen Rückgabe der empfangenen Anerkenntnisse schleunigst abzuheben.

* [Kgl. Ostbahn.] Von heute, 15. August ab werden wieder Frachtgüter und Viehsendungen von den Güter-Expeditionen der K. Ostbahn zur Beförderung nach allen Stationen der Ostbahn, sowie nach einzelnen fremden Bahnen angenommen. Die vorgedachten Bahnen sind bei den Güter-Expeditionen der K. Ostbahn zu erfragen. Bei der Expedirung und Beförderung haben Lieferungen für Armeezwecke den Vorrang vor andern Gütern. Für Viehsendungen kommt bis zur Wiedereinführung des regelmäßigen Güterfahrplanes, gleichviel mit welchem Zuge die Beförderung stattfindet, der für die Beförderung mit Personen-Zügen geltende Tarif zur Anwendung. Die Lieferfristen bleiben bis auf Weiteres suspendirt.

* Der Magistrat hat beschlossen, die auf den 5. Sept. anberaumte Auction der im städtischen Leihhause befindlichen verfallenen Pfänder mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse aufzuheben.

* In der Versammlung der „Freien Vereinigung der Handlungsgehilfen Danzigs am 13. d. M. wurde, Dank der regen Thätigkeit der Sammler und der Opferwilligkeit der Mitglieder, bereits eine über Erwarten reichliche Summe dem Comité zur Verfügung gestellt, so daß die bisher eingegangenen Unterstützungsgesuche in Anerkennung der Dringlichkeit schon jetzt berücksichtigt werden konnten. Die sehr zahlreich versammelten Mitglieder beschlossen, dem Comité allein die Verwendung der eingegangenen Beiträge anzuvertrauen, um dadurch die zu Unter-

stützenden der Oeffentlichkeit zu entziehen, und ersucht der Verein daher hilfsbedürftige Collegen resp. deren Angehörige, sich mit ihren Gesuchen an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn R. Block, Frauengasse 36, zu wenden. — Der Verein hofft, daß bei der fortgesetzten Sammlung sich auch die noch nicht aufgeforderten Collegen mit reichen Beiträgen gerne betheiligen werden.

* [Conzert] Das gestrige von dem hiesigen Sängerverein unter Leitung des Herrn Musikdirector Frühling im Garten des Schützenhauses veranstaltete patriotische Conzert fand, wie zu erwarten stand, eine ganz außergewöhnliche Theilnahme. Das Ganze gestaltete sich zu einem belebten Volksfeste, zu einer anregenden nationalen Feier. Der Stimmung des Augenblicks entsprechend, gelangten, mit geringen Ausnahmen nur patriotische Gesänge, zum Theil mit Orchesterbegleitung zur Ausführung. Zu den letzteren gehören Spontini's „Borussia“ und „das deutsche Schwert“ von Schuppert. Manches kräftige Lied fand eine zeitgemäße, mit größester Theilnahme begrüßte Auffrischung. Neben bereits Bekanntem gab es auch Neues, in Danzig's Mauern Erstandenes, z. B. „das deutsche Kriegslied“ gedichtet und componirt von Dr. W. Martens und „Deutschlands Feldgeschrei und Losungswort“ von Dr. W. Cosack und F. W. Markull. Da die Blätter gegenwärtig für musikalische Dinge nicht viel Raum haben, so muß es sich Ref. versagen, auf das reich ausgestattete Concert näher einzugehen. Zur Wiederholung verlangt wurden: „Blücher am Rhein“ von Reissiger, das Markull'sche Lied und „die Wacht am Rhein“ von Wilhelm. Nach dem letzteren Liede gipfelte sich die patriotische Stimmung der dicht gedrängten Zuhörer in der improvisirten preußischen Nationalhymne: „Heil dir im Siegeskranz“. Die Ausführung der zahlreichen Lieder ging recht exact von Statten und bekundete den rühmlichen Eifer des Dirigenten sowohl, wie der mit Lust und Liebe wirkenden Sänger. Das schöne Unternehmen, zum Besten hilfsbedürftiger Familien der zu den Fahnen einberufenen Krieger ins Werk gesetzt, ist von dem lohnendsten Erfolge begleitet gewesen und hat sich gegründeten Anspruch auf das wärmste Dankvotum erworben. M.

— [Musikalisches.] Im Verlage von F. A. Weber hierselbst erschien: „Deutsches Kriegslied, Gedicht von Dr. Martens. Deutschlands Feldgeschrei und Losungswort, Gedicht von Dr. W. Cosack. Zwei patriotische Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt von F. W. Markull.“ op. 120. Preis 7½ Sgr.

So manches geflügelte Wort in poetischer Form geht jetzt durch die Blätter und findet in tausenden von patriotischen Herzen freudigen Widerhall. Da tritt auch an die Tonkunst die Aufgabe heran, dieses oder jenes kernhafte, schwungvolle Gedicht in ein musikalisches Gewand zu kleiden und durch eine entsprechende Gesangsweise den Eindruck der Poesie zu verstärken. Es ist von je ein Vorzug des deutschen Liedes gewesen, die mannigfachen Regungen des Gemüthes in Tönen abzuspiegeln. Das deutsche Lied singt von Frühling und Liebe, von Lust und Leid im Menschenleben, aber es singt auch in kräftigen Weisen von der Liebe zum Vaterlande und von Kampfbegeisterung. Die vorliegenden Gedichte behandeln dieses Thema, das jetzt alle Herzen bewegt. Das Kriegslied von Dr. Martens schlägt neben dem kräftigen Aufschwunge auch einen wehmüthig ernsten Ton an, im Hinblick auf das Grabgeläute, das so manchem der tapferen Streiter für das Vaterland „nächstens wohl ertönt“, während das Gedicht von Dr. Cosack durch das keck Herausfordernde und durch das strömende Feuer, das darin hell auflodert, fesselt und hinreißt. Beide Dichtungen, von ächtem, glühendem Patriotismus dictirt, sind schön in ihrer Art. Die Musik des Referenten sucht sich der besondern Charactereigenthümlichkeit jeder dieser Poesien anzuschmiegen. Gedrungenheit in der Form, Prägnanz des musikalischen Ausdrucks und Popularität der Melodie sind Eigenschaften, welche derartigen Compositionen zum Grunde zu legen sind. In wie weit dies hier gelungen ist, darüber steht dem Autor kein Urtheil zu. Wenigstens hat er sich mit Freudigkeit und warmem Herzen der musikalischen Illustration der Gedichte hingegeben. Mögen denn die Lieder in tief ernster, bewegter Zeit Freunde suchen und finden! Aus Irrthum ist der Name des Dichters des zweiten Liedes auf dem Titelblatte falsch angegeben. Der Verfasser ist der hiesige Oberlehrer Herr Dr. W. Cosack (nicht Cossak). — Die Ausstattung des Heftes (Leipziger Notenstich) läßt nichts zu wünschen übrig. M.

* Im Monat Juli c. sind pr. Bahn angekommen: 9244,46 Ctr. Weizen, 6310,37 Ctr. Roggen, 1833,84 Ctr. Gerste, 4693,92 Ctr. Erbsen, 4538,33 Ctr. Hafer, 321,14 Ctr. Wicken, 3079,69 Ctr. Rübsen, 488,51 Ctr. Spiritus; versandt: 151,40 Ctr. Weizen, 410,37 Ctr. Roggen, 330,95 Ctr. Gerste, 165,88 Ctr. Erbsen, 537,48 Ctr. Hafer, 137 Ctr. Wicken.

* [Polizeiliches.] Gestohlen: Dem Werkführer bei der K. Werft, Stübke, aus einer unverschlossenen Commode Geld und Goldsachen, im Werthe von ca. 100 Thlr., dem Arbeiter Neffke auf dem Holzmarkt aus der Westentasche eine Uhr; dem Oekonom Stien zu Langgarten von dem Beischlage 4 Rohrstühle; dem Kutscher Nitrand aus seiner Wohnung, Holzmarkt, Kleidungsstücke im Werthe von 12 Thlr. — Die 12jährige Tochter der verwittweten Steueraufseher Brill ist im Stadtgraben bei der K. Schwimmanstalt ertrunken.

* [Feuer.] Gestern Morgen kurz vor 3 Uhr entstand und zwar in Folge mangelhafter Anlage eines in der Brandmauer gelegenen russischen Rohres auf dem Grundstücke Vorst. Graben No. 23 ein Balkenbrand, welcher von der Feuerwehr unter Anwendung einer Spritze im Verlaufe einer Stunde gelöscht wurde.

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt“ meldet: Der Kreisgerichts-Rath Keßler in Fischhausen ist an das Kreisgericht in Memel, mit der Function als Dirigent der zweiten Abtheilung dieses Gerichts, ferner: die Kreisrichter Göritz zu Mühlhausen an das Kreisgericht in Rössel und Frischmuth in Seeburg an das Kreisgericht in Allenstein versetzt worden.

* Elbing, 14. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem ersten Bürgermeister Hrn. Selke, der augenblicklich zu den Fahnen einberufen ist, eine persönliche Gehaltszulage von 300 Thlr. bewilligt.

Königsberg, 14. Aug. Der der Spionage verdächtige, hier inhaftirte dänische Marine-Offizier v. Rohde, ist vom Kriegsgerichte, vor das er gestellt wurde, freigesprochen worden. Der General-Gouverneur Vogel v. Falckenstein hat in Folge dessen die sofortige Entlassung des 2c. Rohde angeordnet, der denn auch am Sonnabende früh mit dem Dampfer „Arturus“ nach Kopenhagen abgereist ist. Auch der Kaufmann v. Konopka, von dem mitgetheilt wurde, daß er in Terespol als der Spionage verdächtig hier eingebracht worden ist, soll, nachdem die Identität seiner Person festgestellt, auch sich sonst nichts Verdächtiges gegen ihn hat ermitteln lassen, ebenfalls in Freiheit gesetzt werden. (K.H.Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. August	67	66 2/8	Bundesanleihe ..	93	92¾
pr. Sept.-Oct.	67 4/8	66 6/8	3½% ostpr. Pfdbr.	73 4/8	—
Roggen höher,			3½% westpr. Pfdbr..	70⅜	70⅜
Regulirungspreis	47 6/8	46 6/8	4% westpr. do. .	77	77
August	47 6/8	46 4/8	Lombarden	103 4/8	101 4/8
Sept.-Oct....	48	47	Oestr. Banknoten .	80⅞	80 2/8
Oct.-Nov....	48 4/8	47 4/8	Rumänier	60	58 4/8
Rüböl, August ..	13 7/12	13 11/24	Staatsbahn ...	—	180
Spiritus fest,			Galizier	—	91
August	16	16	Prämien-Anleihe .	—	113½
October	17 3	17 1/15	Russ. Banknoten .	73 6/8	73 5/8
Petroleum			Amerikaner	92⅞	92 2/8
August	7 13/24	7 11/24	Ital. Rente	48 4/8	48
5% Pr. Anleihe .	95 4/8	96	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
4½% do. .	88 2/8	88 2/8	Wechselcours Lond.	—	6. 22 6/8
Staatsschuldsch .	80	77 4/8	Oestr. 1860r. Loose	72 4/8	71 4/8

Fondsbörse: wenig fest.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 93¼, Silberrente 50⅞, Amerikaner de 1882 90⅝, österr. Creditactien 229, Darmstädter Bankactien 301½, österr.-franz. Staatsbahn 310, Bayersche Prämienanleihe 103¾, Badische Prämienanleihe 101¼, 1860er Loose 70¾, 1864er Loose 99, Lombarden 176½. Anfangs matt, Schluß fester.

Wien, 14. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 244,50, Staatsbahn 338,00, 1860er Loose 89,00, 1864er Loose 110,00, Galizier 223,50, Anglo-Austria 209,00, Franco-Austria 86,00, Lombarden 186,75, Napoleons 10,09. Stille, Schluß matter.

Amsterdam, 13. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 187½. — Trübes Wetter.

London, 13. August. [Schluß-Course.] Consols 91¼. Neue Spanier 25⅝. Italienische 5% Rente 46⅝. Lombarden 14¾. Mexicaner 13¼. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 42⅛. 6% Verein. Staaten pr. 1882 86. — Ruhig.

Liverpool, 13. August. (Schlußbericht.) [Baumwolle]: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig aber ruhig. — Middling Orleans 8$\frac{15}{16}$, middling Amerikanische 8$\frac{11}{16}$.

Paris, 13. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 64 00. Italienische 5procentige Rente 47,10. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 640,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 132,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 367,50. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 43,00. Neue Türken —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 99½. — (Indirect bezogen.) Matt.

Paris, 13. Aug. Rüböl pr. August 97,50, pr. September 98,00, pr. September-December 99,00. Mehl pr. August 63,75, pr. September-December 63,50. Spiritus pr. August 60,00. — (Indirect bezogen.) — Bewölkt.

Antwerpen, 13. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Wolgaster 31¼. Roggen ruhig, französischer 20½. Hafer flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez., 48½ Br., pr. August 48 Br., pr. September 48½ bez., 50 Br., pr. October 52 Br., pr. September-December 52½ Br. — Fest.

Lissabon, 13. Aug. Nach Berichten aus Rio de Janeiro, vom 23. Juli betrugen die Gesammt-Verkäufe von Kaffee seit letzter Post 100,000 Sack, die Abladungen nach dem Canal 90,000, nach dem nördlichen Europa 23,000, nach dem Mittelmeer 17,000, nach Nord-Amerika 45,000, nach andern Häfen 4000 Sack. Vorrath 95,000 Sack. Preis für Good first 5800 Reis. Cours auf London 23½, auf Hamburg 752. Fracht nach dem Kanal 27½.

Newyork, 13. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 17½ (höchster Cours 18, niedrigster 17¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, Bonds de 1882 111⅞, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 109¾, Bonds de 1904 107⅞, Eriebahn 22¼, Illinois 131, Baumwolle 19½, Mehl 6 D. 05 C. à 6 D. 25 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 23¼, Havanna-Zucker No. 12 —. — Mit den heute expedirten Dampfern wurden 2,200,000 Dollars in Gold nach Europa verschifft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ vereinzelte Kauflust zu gedrückten Preisen,

loco alter 63—69 Thlr. Br.,

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Thlr. 61—67	Br.	61 Thlr. bez.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 61—65	„	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 59—63	„	
bunt	124—128 ℔	„ 58—60	„	
ordinair . . .	114—121 ℔	„ 54—57	„	

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ gute Qualitäten etwas mehr beachtet, abfallender vernachlässigt, alter 120/1—123/4 ℔ 39—41½ Thlr., frischer 126 ℔ 46½ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. August und August-September 122 ℔ 41 Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco große 105 ℔ 35 Thlr. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000 ℔ höher, loco Winter- 95—100 Thlr. bez.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ höher, loco 94—100 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. August. [Bahnpreise.]

Weizen vereinzelte Kauflust und ziemlich unverändert, gutbunt 122/129 ℔ mit 61 Thlr. pr. 2000 ℔.

Roggen unverändert, 120 ℔ inländischer frisch 42½ Thlr. pr. Tonne.

Gerste große 105 ℔ 35 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen nicht gehandelt.

Hafer unverändert, 48 Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus fehlt.

Rübsen fest und schöne Qualität von 95—98 Thlr. pr. Tonne oder 102½—105⅜ Sgr. pr. 72 ℔.

Raps von 88—97 Thlr., extra schön 99½ Thlr. pr. 2000 ℔ oder 95 bis 104⅔—107½ Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Nord. Weizen loco schwer zu verkaufen; nur ein Käufer reflectirte überhaupt auf diesen Artikel am heutigen Markte und nahm eher etwas billiger als am Sonnabend. 125 Tonnen hellbunt 127, 129 ℔ zu 61 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, weil Abgeber fehlen. — Roggen loco mehr gefragt zu letzten Preisen. 300 Tonnen sind gekauft; polnischer 120/1 ℔ 39 Thlr., 121 ℔ 39⅔ Thlr., 122 ℔ 40⅓ Thlr., 123/4 ℔ 41⅓ Thlr., 126 ℔ 41½ Thlr. pr. Tonne nach Qualität bezahlt, frischer inländischer 126 ℔ brachte 46½ Thlr. pr. Tonne. Termine etwas beachteter zur Deckung, 122 ℔ August und August-Sept. 41 Thlr. bezahlt.

Gerste loco große polnische 105 ℔ 35 Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco matter. — Erbsen loco Futter- gedrückt, 70 Tonnen sind zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. — Rübsen loco sparsam zugeführt, fest und höher bezahlt, nach Qualität 95, 98 bis 100 Thlr. pr. Tonne. — Raps loco ebenfalls theurer bezahlt, in schöner Qualität 91, 97, 99½ Thlr. pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 13. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Preise nominell, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 80—89 Sgr. Br., 124 ℔ 84 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78—85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78—83 Sgr. Br. — Roggen loco durch vereinzelte Frage nach verladbare Waare behauptet, Termine flau und etwas niedriger, loco pr. 80 ℔ Zollg. 122 ℔ 46½ Sgr. bez., russisch 118/19 ℔ 45 Sgr. bez., 120/21 ℔ 46½ Sgr. bez., August 47 Sgr. Br., Septbr.-Octbr. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br., 35 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br., 34 Sgr. bez. — Hafer loco niedriger, Termine geschäftslos, loco pr. 50 ℔ Zollgew. 30—32 Sgr. bez., September-October pr. 50 ℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 45—50 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco pr. 90 ℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr. 90 ℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Leinsaat vernachlässigt, Preise ganz nominell, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 62 bis 78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen bei Zurückhaltung der Käufer matt und etwas niedriger, loco pr. 72 ℔ Zollg. 91—106 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 17½ Thlr. Br., kurze Lieferung 16$\frac{11}{12}$, 17 Thlr. bez., August ohne Faß 17⅓ Thlr. Br., 16$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., September ohne Faß 17⅓ Thlr. Br.

Butter 2c.

Berlin, 12. August. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 33—36 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 29—33 Thlr., diverse Sorten feine Amtsbutter 8—9 Sgr. pr. ℔. — Pommersche 25 bis 27½ Thlr., Netzbrücher und Niederunger 25—26 Thlr., Preußische 26—29 Thlr., Littauer 23—27 Thlr., Schlesische 25—29 Thlr., Galizische 21—24 Thlr., Bayerische 29—30 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 21 Thlr., transito 22 Thlr. pr. Ctr. — Pflaumenmus 7½ Thlr. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. August. Wind: NO.

Angekommen: Wood, Fair Wind, Amble, Kohlen.

Den 14. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Jensen, Charlotte, Fredriksvaern; Enes, Nordstjernen, Norwegen; beide mit Getreide. — Lorie, Astrea (SD.), Amsterdam, Getreide und Holz.

In der Rhede: Wagelie, Aasvar, Haugesund; Andreasen, Bassa, Stavanger; beide mit Heringen.

Angekommen: Lohne, Raketten, Mandal, Heringe.

Den 15. August. Wind: NNO.

Im Ankommen: 3 Schooner.

Thorn, 13. August 1870. — Wasserstand 9 Zoll.

Wind: N. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Otto, Lindenberg, Cement. — Engelhardt, ders., Asphalt. — Krüger, ders., Cement. — Budach, Toeplitz, Eisen. — Koch, ders., Eisenbahnschienen. — Scheyan, ders, do. — Krentzlin, Rehtz, Olivenöl, Cocusnußöl. — Sielski, Meyer, Steinkohlen. — Sielski, ders., do. — Schubert, Großmann u. Neiser, Soda, Wein. — Fabianski, Toeplitz, Steinkohlen. — Kwiatkowski, ders., do. — Huse, ders., Eisen. — Ders., Rehtz, Soda. — Sandau, Schönbeck, Wein. — Will, ders., Rohschwefel. — Voigt, Toeplitz, Soda, Kaffee. — Ders., Schilka u. Co., Roheisen, Ammoniak. — Ders., Pantzer, Wein.

Von Bromberg nach Duinowo: Heppner, Pitschmann, Cement, Theer.

Von Danzig nach Duinowo: Muczynski, Eschert, Steinkohlen. — Majewski, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Banse, Schilka u. Co., Eisenwaaren, Farbholz.

Von Danzig nach Utrate: Golisch, Rehtz, Steinkohlen.

Von Berlin nach Duinowo: Gillert, Mehrenstein, Kalksteine.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Patschke, Mohrenstein, Kalksteine.

Von Stettin nach Warschau: Patschke, Fabrik Pommerensdorf, Salzsäure.

Stromab: Lst. Schfl.

Katzenbogen, Rosner, Potanie, Danzig, Otto u. Co., 1. 16 Weiz., 73. 30 Rogg., 11 30 Erbsn.

Kraft, Lauterbach, Brzesc, Schulitz, 130 St. h. H., 569 St. w. H., 11,886 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	12	339,00	14,0	ONO., schwach, hell und wolkig.
15	8	338,03	14,4	NNO., do. do. do.
	12	337,96	14,9	N., mäßig, hell und bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 13. August.

Berlin-Anh. E.-A.	175 bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	113½ bz
Berlin-Hamburg	146 G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	— —
Berlin-Potsd.-Magd.	201 B	Danz. Stadt-Anleihe	— —
Berlin-Stettin	128¾ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	— —
Cöln-Mindener	126¾ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	87 G
Oberschl. Litt. A. u. C.	161 bz	Pommersche 3½% do.	69¾ bz
do. Litt. B.	149 etw b G	Posen. do. neue 4%	80 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	65-66 bz B	Westpr. do. 3½%	70⅝ bz
Oester. Silber-Rente	51¾ bz	do. do. 4%	77 B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	65 bz G	do. neue 4½%	83⅝ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	— —	Pomm. Rentenbr.	81½ G
Part.-Obl. 500 fl.	93 G	Preuss. do.	83 G
Consolidirte Anleihe	88¼ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	138¾ etw b
Freiw. Anleihe	93 G	Danziger Privatbank	100 bz
5% Staatsanl. v. 59	96 bz B	Königsberger do.	— —
St.-Anl. v. 1854, 55	88½ bz	Magdeburger do.	94 G
Staatsanl. 68	78¾ bz G	Disc.-Comm.-Anth.	132½ bz G
Staatsschuldscheine	77½ bz	Amerik. rückz. 1882	92 ¼-1⅝ bz [G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142¾ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	80¼ bz
do. do. 2 Mon.	141½ bz	do. do. 2 Mon.	79¼ bz
Hamburg kurz	150½ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	149⅝ bz	Währ. 2 Mon.	57 bz
London 3 Mon.	6 22¾ bz	Petersburg 3 W.	81½ bz
Paris 2 Mon.	— —	Warschau 8 Tage	73 G

Der neue Lenz.

Warum ich singe zu dieser Zeit,
Nachdem ich's so lange nicht mehr gethan?
Es ist der Lenz! — ich bin gefeit!
Der Lenz, ein neuer Lenz bricht an!
Ein neuer Lenz für mein Vaterland!
Der legt die Leier mir in die Hand!

Ich singe, wie der Vogel singt,
Dem sonst zerspränge die kleine Brust!
Ich singe, weil Deutschlands Schwert erklingt,
Stolz seiner Ehre und Pflicht bewußt!
Mein Volk, mein ganzes Volk steht auf!
Sein Lenz beginnet, sein Siegeslauf!

Geschlafen hat es im Friedenstraume;
Da würfelte Napoleon;
— So thut's der verwegenste Spieler kaum, —
Um unser Land, oder seinen Thron!
Das Würfeln, ein Gewitterschlag,
Rief wach deutscher Einheit Frühlingstag!

Da sind die blauen Augen erwacht,
Wie liebliche Vergißmeinnicht,
Der Purpur der Wangen über Nacht
Wie Rosen prangend im Sonnenlicht;
Die blauen Augen des Volkes mein,
Der flammende Purpur des Zornes sein!

Die Blumen alle der deutschen Kraft,
Die der Freiheitsliebe, so frisch und roth
Die des Muthes, wie schäumender Rebensaft,
Die der Treue zum König bis in den Tod!
Die Blumen so duftig und wunderbar!
Und das Land steht in Blüthen ganz und gar!

Und über Berg und Thal und Wald,
Wie Lerchenjubel und Nachtigallsang,
Der deutschen Sänger Lied erschallt
Zu der deutschen Sänger Waffenklang!
Da kann ich nicht schweigen — da muß vom Rhein —
Auch tönen mein Lied in die Schlacht hinein!

Boppard 1870. Gedeon von der Heide.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Valeska**, geb. **Wolff**, von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.

Ostaszewo, den 14. August 1870.

H. Wegner.

Heute Morgens 2½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Sobbowitz, den 15. August 1870.

(2639) **Alb. Bahlinger.**

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Lehrer Herrn **Theodor Warsow** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Lauenburg i. P., den 13. August 1870.

(2608) **Roeske und Frau.**

Heute früh verstarb plötzlich der Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5, Herr **Friedrich Hallbach**. Der Hauptmann Hallbach war ein tüchtiger Offizier, voll Diensteifer und Pflichttreue, ein guter Kamerad. Sein Andenken lebt fort in der Kameradschaft.

Danzig, den 11. August 1870.

Das Offizier-Corps des Ersatz-Bat. 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5.

Gestern früh starb nach längerem Leiden meine liebe Frau **Natalie Lichtenstein**, geb. **Lichtenstein**, in ihrem noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Dieses zeige ich tief betrübt an.

Danzig, den 15. August 1870.

Der hinterbliebene Gatte:
A. M. Lichtenstein
(2625) nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Der zu dem Grundstücke Sandgrube No. 41 der Servis-Anlage — No. 62 des Hypothekenbuches — gehörige eingezäunte Garten von ca. 240 □Ruthen preuß. Größe, soll vom 1. Januar 1871 ab auf anderweite drei Jahre vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 27. August c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 21. Juli 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Meyer** zu Thorn wird der am 16. d. Mts. anstehende Accordtermin auf

den 16. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

verlegt.

Thorn, den 9. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Lilienhain.

Auction.

Das mir bisher zum Ausverkauf übergebene Seifen- und Parfümerie-Lager soll Dienstag den 16. August cr., Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage durch den Auctionator Herrn **F. Kalkbrenner** und zwar in ganz kleinen Posten gegen baare Zahlung gänzlich geräumt werden.

Dasselbe besteht in feinster weißer Glycerin-Seife, gefertigt nach Vorschrift des Professor Dr. E. Hoffmann in Wien, mit 50 und 25 % feinstem, weißem Glycerin-Gehalt, Glycerin-Pomade nach derselben Vorschrift.

Feinste Rosen-, Honig-, Veilchen-, Adler- und Rasirseifen, Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülich-Platz.

Feinste französische Double-Extraits-Pomaden und Haaröle, Königsberger Hausseife und englisches Patent-Waschcrystall.

Zu diesem vortheilhaften Einkauf erlaube ich mir jede Haushaltung aufmerksam zu machen.

Carl Heidemann,
(2495) Langgasse 36,
eine Treppe hoch.

Bei **F. A. Weber**, Langgasse 78, erschien so eben:

Deutsches Kriegslied.

Gedicht von **Dr. Martens.**

Deutschlands Feldgeschrei und Losungswort.

Gedicht von **Dr. W. Cosack.**

Zwei patriotische Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt von **F. W. Markull.**

Op. 120. Preis 7½ Sgr.

Diese schwungvollen, aus wahrhaft patriotischem Gemüthe der Dichter und des Componisten geflossenen Lieder dürften für die gegenwärtige Zeit von unschätzbarem Interesse sein. (2583)

Neu erschienen:

Faust C., op. 198 **Auf nach Paris!** Deutscher Patrioten-Marsch über das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland. 7½ Sgr.

Zikoff, Fr., op. 58. **Uebern Rhein!** Deutscher Kriegs-Marsch. 7½ Sgr.

Vorräthig in

Th. Eisenhauer's

Musikalien-Handlung, Langgasse No. 40, vis-à-vis dem Rathhause. (2614)

Meinen Schülerinnen und Schülern zur Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin.

(2571) **J. Maecklenburg.**

Preußischer Versicherungs-Verein in Altona gegen Kriegs- und Aufruhr-Schäden,

concessionirt

mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 26. Januar 1868.

Dieser auf dem Princip der Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert Mobilien und Immobilien gegen jede **Kriegsgefahr** zu folgenden Prämiensätzen:

Prämien-Betrag pro 1000 Thlr. Versicherungs-Summe
auf 6 Monate.

1) Liegen die zu versichernden Gebäude innerhalb Schußweite von Kriegsfahrzeugen (Kriegsgeschossen) . . . . . 50 Sgr.
2) Liegen die zu versichernden Gebäude innerhalb 3 Meilen von den Landesgrenzen, und zwar:
   a) in befestigten Städten, Dörfern, Flecken ꝛc. . . . . . 60 Sgr.
   b) in offenen Städten . . . . . 50 Sgr.
3) Liegen die zu versichernden Gebäude weiter als 3 Meilen von den Landesgrenzen, und zwar in befestigten Städten, desgleichen in Orten, die 2 Meilen von Letzterem entfernt sind . . . . . 40 Sgr.
4) Liegen die zu versichernden Gebäude in offenen Städten, Flecken und Dörfern überall sonst im Lande . . . . . 30 Sgr.

Der Minimal-Prämiensatz beträgt 1 Thaler. — Alle neu eintretende Mitglieder zahlen zu vorstehenden Prämiensätzen einen Zuschlag von 10 Sgr., desgleichen das Eintrittsgeld von 1—2 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **der General-Agent**

Samuel Mendelsohn
in Danzig, Jopengasse 22.

NB. Agenten werden überall angestellt. (2462)

Spezielle und genau revidirte

Kriegskarten

in Auswahl vorräthig bei

F. A. Weber,
Langgasse 78.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

G. A. W. Meyer's
weisser Brust-Syrup
in Paris preisgekrönt,

als bestes Husten-Vertilgungsmittel ärztlich empfohlen, auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig, hält dem geehrten Publikum zur gef. Abnahme bestens empfohlen.

Zu haben in Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Rothwein, bei Entnahme von mindestens 12 Flaschen à 6½ Sgr., käuflich Jopengasse 60 im Comtoir.

Speck-Flundern,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt bill. **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg. 9.

1500 Pfd.

gut geräucherten Speck mit Schinken und Schulter sind zu haben bei

A. Holzrichter
(2606) in Mewe.

Kirschsaft, frisch von der Presse, pr. Quart 3½ Sgr.,

bei 5 Quart 3 Sgr., empfiehlt **E. H. Nötzel**, am Holzmarkt, Große Mühlengassen-Ecke im Schanklocale. (2563)

Desinfections-Mittel

flüssig und in Pulverform, sehr kräftig wirkend, empfiehlt die chemische Fabrik von

Pfannenschmidt & Mehner,
Brabank, Wallgasse 7.

Bestellungen werden auch Wollweberg. 10 angenommen. Wiederverkäufern gewähren wir lohnenden Rabatt. (2534)

Kräftig wirkende und billige

Desinfectionsmittel

mit Gebrauchsanweisung sind stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (2349)

Sämmtliche Artikel zur Wäsche, als:

Weizenstärke,
Waschblau,
Wasch-Crystall,
grüne Seife,
Seifen-Rinde,
Terpentin-Oel,
Salmiakgeist ꝛc.

empfiehlt billigst (2618)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Fruchtgläser und Fruchtflaschen von grün und weißem Glase, **Gummideckel** zu Fruchtflaschen, **Milchschüsseln**, **Butter- und Wasserkühler** empfiehlt (2490)

Wilh. Sanio.

Ein gut erhaltenes Malzdarrgewebe ist Pfefferstadt 20 billig zu verkaufen.

Eine Restauration

ist Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu vermiethen.
Näheres Gerbergasse No. 12.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-
Bürsten,
Frisir-, Staub-, Zopf- und Kinder-
Kämme
Reisenecessaires etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Glycerin-Haarwasser

beseitigt die so lästigen Schuppen auf dem Kopfe, stärkt und conservirt das Haupt-Haar. In großen Flaschen à 5 und 10 Sgr. empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Haarfärbemittel,

um den Kopf- und Barthaaren jede gewünschte natürliche Farbe schnell und dauernd zu geben, à 7½ u. 20 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

Albert Neumann,
(2619) Langenmarkt 38.

Glattes, astfreies, weißbuchen Nutzholz

in 4' Rundkloben zu Mühlenkämmen, Hammerstielen, Schuhmacherleisten ꝛc. verwendbar, empfiehlt billigst

Joh. Entz, Elbing,
(2556) äuß. Mühlendamm.

---

50 Fettochsen

käuflich beim Gutsbesitzer **Classen** auf Kuechwerder. (2597)

---

100 fette Hammel

und ein fetter Bulle stehen zum Verkauf in Elsenthal bei Neu-Paleschken.

---

150 bis 200 gesunde starke Hammel

werden zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe werden erbeten in Jenkau b. Danzig.

---

100 Stück Schafe

stehen in **Grüneberg** bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (2557)

Verpachtung oder Verkauf.

Ein Grundstück mit großen Wohnräumlichkeiten, auch großen Stallungen und Wagengelaß in **Pr. Stargardt** ist zu verpachten oder zu verkaufen. In demselben ist die Gastwirthschaft seit 25 Jahren betrieben, doch eignet es sich seiner günstigen Lage und großen Räume halber zu jedem andern kaufmännischen Geschäft.

Nähere Auskunft erhält man auf franco Anfragen durch

(2627) **R. Jsecke** in Pr. Stargardt.

Ein junger Mann (Materialist), gegenwärtig in Stellung, mit guten Zeugnissen, wünscht vom 1. September oder später ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adr. unter No. 2624 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein gebildeter junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet sofort oder auch etwas später in einem Droguen-, Parfümerien- und Farben-Geschäft bei freundlicher Aufnahme eine Stelle als Lehrling.

Gefällige Adr. unter No. 2602 durch die Expedition d. Ztg.

Mein Gesindevermiethungs-Bureau erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. J. Daun, Jopengasse 58.

Ich erlaube mir, mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Korkenmacherg. 5 in Erinnerung zu bringen. **J. Dan**, Korkenmachergasse 5.

Hochtragende Kühe, vorzügl. Milchgeber, wünscht zu kaufen

W. Guth,
Artschau bei Praust.

Mein Gesinde-Bureau,

Kohlenmarkt 30, empfehle hiermit zur geneigten Beachtung. **J. W. Bellair.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Gesindewechsel mein Gesindebüreau Holzgasse 5 in Erinnerung zu bringen, da ich mit tüchtigem Gesinde aller Art versehen bin. **U. Groß.**

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet von gleich ein dazu geeigneter junger Mann Stellung. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 2457.

Ein bis 2 Pensionaire finden zum 1. October in einer Familie freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger **Bertling.** (2403)

Die Inspectorstelle auf dem Dom. Grodbeck per Laskowitz Ostb. ist sofort zu besetzen.

Ein Lehrling für das Comtoir eines Getreidegeschäftes zum sofortigen Antritt mit entsprechendem Gehalte wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter 2603 durch die Exp. d. Ztg.

Eine geprüfte Lehrerin, musikalisch, die seit 7 Jahren an einer höheren Töchterschule thätig ist und an derselben vorzugsweise im Franz. u. Engl. unterrichtet, sucht vom Oct. d. J. eine ähnl. Stelle. Sollten Eltern an einem kleinen Orte, dem es an den nothwendigen Lehrkräften fehlt, die Absicht haben, gemeinschaftlich eine Lehrerin für ihre Kinder zu engagiren, so würde ein derartiges Anerbieten bereitwillig angenommen werden. Offerten werden erbeten bis zum 1. Sept. durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 2607.

Ein Hauslehrer sucht Stelle. Offerten werden erbeten unter Adresse A. F. Graudenz poste restante. (2605)

Ein herrschaftlicher verheiratheter Kutscher sucht eine Stelle in der Stadt, Holzgasse 5 im Gesindebureau. (2622)

Eine herrschaftliche Köchin, welche auf großen Gütern gewesen ist, sucht wieder eine Stelle auf dem Lande, Holzgasse 5 im Gesindebureau.

Ein tüchtiger Commis, der bereits in größeren guten Geschäften gewesen, mit den Eisen-, Kurzwaaren- und Colonialwaaren-Branchen, sowie mit der Buchführung vollständig vertraut sein muß, wird für eine größere Stadt in Pommern gesucht. **Näheres bei E. Ortloff**, Jopengasse No. 27. (2631)

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Lehrling wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Adr. unter 2630 in der Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger Conditor-Gehilfe findet bei mir eine Stelle.

Richard Jahr.

Ein anständiges junges Mädchen, welches im Nähen (auch auf der Maschine) u. im Schneidern vollkommen vertraut ist, auch Kenntnisse in der Wirthschaft besitzt, sucht zum 1. Sept., am liebsten auf dem Lande, eine feste Stellung. Gef. Adr. erbittet man unter 2623 in der Exped. d. Ztg.

Eine Dame aus achtbarer Familie, mosaischen Glaubens, die seit mehreren Jahren in einem renommirten Hause der häuslichen Wirthschaft selbstständig vorsteht, sucht zum November c., auch früher, eine andere derartige Stelle.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter No. 2593 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Eine Wohnung für 40 Thlr. j. ist Ankerschmiedegasse 1, 2 Tr., zu vermiethen.

Ein Geschäftsl., a. Comtoir, Restauration ꝛc., a. Markt gel., m. geräum. Wohn., Küche, Kellern, Kamm. u. Bod. Gasb. vorh. Wasserl. einzurichten, zu Oct. d. J. angemess. bill. z. verm. Näh. wird Holzm. 4, part., gütigst ertheilt und gezeigt. (2637)

Holzmarkt, am Altst. Graben 108, sind zwei recht freundl. u. gut möbl. Zimmer nebst Burschengelaß ꝛc. zusammen wie auch einzeln zu vermiethen. (2620)

Seebad Westerplatte.

Dienstag, Nachmittags 4½ Uhr:

CONCERT

des Hrn. Musikdirectors **Friedrich Laade.**

Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Dutzend-Billets, à 15 Sgr., für die Wochenconcerte giltig, sind auch bei Hrn. Flemming, Johannisthor 44. zu haben.

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 16. August, **Große Vorstellung.**

---

5 Thlr. Belohnung.

Sonntag Mittag ist auf dem Wege von Strieß über Pelonken bis Oliva ein Portemonnaie, enthaltend 2 Fünf-Thalerscheine, 2 harte Thaler und einiges kleines Geld, verloren worden. Dem Finder obige Belohnung. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Eingesandt.

Meine Antwort bitte zu berücksichtigen, indem ein Brief in den Händen.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.